



Die jugendliche Dynamik von Alikhan Kundukhov, Grigorjewa, Tamara Akinfina sowie Leonid Surkov, Maxim Schirobokow, Uljana Zhiwizkaja, Agafia (von links) ist beim Publikum gut angekommen.

Russische Talente erhalten viel Applaus

Spivakov-Stipendiaten in der Matthäuskirche

■ Von Roman S. Klimaschewski

Gütersloh (WB). Man nehme sechs junge, talentierte Musiker. Wähle sie so aus, dass sie unterschiedliche Instrumente beherrschen. Und formiere sie schließlich zu zwei Trios. Das Ergebnis dieses Rezeptes war es, das die Besucher der Matthäuskirche im Rahmen eines besonderen Konzertes erleben durften.

Dabei zogen Agafia Grigorjewa (Violine), Uljana Zhiwizkaja (Querflöte), Tamara Akinfina (Fagott), Leonid Surkow (Oboe), Alikhan Kundukhov (Klavier) sowie Maxim Schirobokow (Klavier) auch junge Besucher in die Matthäuskirche und mithin in ihren Bann.

Der zehnjährige Maximilian war einer von ihnen. »Ich möchte gerne mitbekommen, wie sich das anhört«, verriet der junge Gast. Mit seinen Großeltern war er zum Konzertreigen der Spivakov-Stipendiaten gekommen. »Ich möchte später auch solch ein Instrument spielen«, sagte er.

Jona (13) hingegen kam auf Empfehlung. »Meine Mutter hat mir erzählt, wie toll die spielen.« Nun

wollte er sich selbst ein Bild machen und dabei vor allem Pianist Maxim Schirobokow einmal aus der ersten Reihe auf die Finger schauen. Dazu hatte er vor allem im zweiten Teil des Abends Gelegenheit, als der 16-Jährige aus dem Kaukasus zu seinem Solostück, Sergej Rahmaninovs »Wilder Frühling«, enthusiastisch ansetzte.

Mädchen und Jungen zweier Grundschulen im Umfeld sowie

Das Forum Russische Kultur hat die sechs jungen Musiker nach Gütersloh geholt.

des Gymnasiums Verl hatten bereits die Woche über Gelegenheit gehabt, die Klasse der sechs Musiker, die auf Einladung des Forums Russische Kultur in die Dalkestadt gekommen waren, zu bewundern. Für Uljana Zhiwizkaja und Alikhan Kundukhov war es dabei bereits der zweite Besuch.

Vor allem in der Formation des Trios wussten die Virtuosen zu begeistern. Etwa, wenn Uljana Zhivitskaia, Leonid Surkov und Alikhan Kundukhov Jacques Il-

berts »Interludien« für Flöte, Oboe und Piano anstimmten. Daneben bot das Programm, durch das Eleonore Vdovkin führte, jedem Instrumentalisten Gelegenheit für ein Solo-Stück. Und so saßen die Gäste gebannt auf ihren Plätzen, als etwa Agafia Grigorjewa Fritz Kreislers »Recitativo und Scherzo« hingebungsvoll vortrug.

Ohnehin: Die besonderen, außergewöhnlichen Klangfarben, etwa des Fagotts und der Oboe, wie sie Tamara Akinfina und Leonid Surkov intonierten, entzückten die Gäste in der Matthäuskirche auf ebenso besondere Weise. Das zuweilen recht moderne »Lied der Ahnen« (Anissim Aslamas) oder Sergei Vassilenkos »Suite im Frühling«, bei der Uljana Zhivitskaja auf ihrer Querflöte fast lautmalerisch das Erwachen der Natur darstellte, rissen zu Beifallsstürmen hin. Alikhan Kundukhovs Klasse schließlich trat besonders mit der vom ihm ausgewählten »Ungarischen Rhapsodie« von Franz Liszt hervor.

Von der Musikwelt der Renaissance bis hin zu den Komponisten der Moderne reichte die Bandbreite dessen, was die sechs jungen Musiker in zwei Trios ihrem Publikum hoch konzentriert und bravourös präsentierten.